

nicht den Versuch klarzulegen, welche Kategorien denn die Produktion und die Konsumtion unter der neuen Wirtschaftsordnung regeln werden. Wohl gibt es in der russischen Literatur einen Versuch, den Sozialismus als eine positive Lehre zu konstruieren; allein dieser Versuch ist von dem verstorbenen M. J. Tugan-Baranovski unternommen worden, der natürlich nicht als orthodoxer Marxist bezeichnet werden kann. So muß also zweifelsfrei die folgende verblüffende Tatsache festgestellt werden: Der wissenschaftliche Sozialismus, indem er sich vollständig auf die Kritik der kapitalistischen Wirtschaftsordnung einstellte, hat bisher keine Theorie der sozialistischen Wirtschaftsordnung geliefert.

Und doch hatte der Marxismus keinen zureichenden Grund, auf die Aufstellung einer solchen Theorie zu verzichten. Denn obschon Marx die evolutionäre Methode zum Angelpunkt seiner Anschauung machte, hat er deswegen nicht aufgehört, ein Revolutionär zu sein. In dem bekannten Streite zwischen Kautsky und Lenin darüber, ob Marx die Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische als einen langsamen, sich aus einer Reihe von Teilreformen zusammensetzenden Vorgang voraussah — wie Kautsky behauptet —, oder aber als eine simultane Umwälzung — wie Lenin glaubt —, in diesem Streite müssen wir entschieden Lenin recht geben. Ja Kautsky selbst hat in seiner Schrift „Die soziale Revolution“ der gleichen Anschauung gehuldigt. Gerade das von Marx anerkannte Hegelsche Schema der dialektischen Entwicklung, laut der sich unter den alten Formen allmählich quantitative Veränderungen heranbilden, gerade dieses Schema postuliert revolutionäre Eruptionen, in denen als Ergebnis der angehäuften quantitativen Veränderungen qualitative Veränderungen der sozialen Materie zutage treten.

Sehr häufig vergleicht Marx die Entstehung einer neuen Gesellschaft mit der physiologischen Geburt. Wollen wir diese Analogie uns zu eigen machen und versuchen, aus ihr die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Das Kind kommt zur Welt, erst nachdem alle seine Organe sich bereits im Mutterleibe gebildet haben; dennoch ist seine Geburt nicht lediglich ein mechanischer Akt, sondern sie bedeutet auch eine tiefgehende physiologische Umwandlung des in die Welt hinausgeworfenen Lebewesens. Um in dem neuen Milieu leben zu